

Informationen und Erklärung zur Rechnungsstellung

Abrechnung mit Krankenkasse

Wir rechnen die kassenpflichtigen Leistungen direkt mit der Krankenkasse im System Tiers payant ab. Sie erhalten lediglich eine Kopie dieser Rechnung. Diese muss nicht der Krankenkasse eingereicht werden. Der Versicherer stellt dem Klienten ihre Kostenbeteiligung (Franchise und Selbstbehalt) in Rechnung. Für die Patientenbeteiligung erhalten sie eine separate Rechnung, welche sie bezahlen müssen.

Patientenbeteiligung

Die Patientenbeteiligung im Kanton Solothurn ist festgelegt mit 20% des höchsten KLV-Tarifes von CHF 76.90 und beträgt CHF 15.35 pro Stunde. Der Betrag von CHF 15.35 gilt als maximale Patientenbeteiligung für Erwachsene pro Tag resp. CHF 5602.75 pro Jahr. Die Patientenbeteiligung wird anteilmässig pro 5-Minuten-Zeiteinheit mit CHF 1.28 in Rechnung gestellt. Pro Einsatz werden mindestens 10 Minuten, das heisst, CHF 2.56 verrechnet. Die Patientenbeteiligung wird nicht von der Krankenkasse übernommen.

Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Altersjahr wird keine Patientenbeteiligung erhoben.

Selbstbehalt und Franchisen entfallen nicht durch die Patientenbeteiligung. Das heisst, auf die Pflegeleistungen bezahlen die Klienten- wie für andere kassenpflichtigen Leistungen auch- einen Selbstbehalt von 10%.

Dazu gilt: Sobald die Gesundheitskosten für sämtliche Rechnungen (Arzt, Spital, Spitex, Physiotherapie usw.) den Betrag der individuellen Franchise erreicht haben, müssen die Versicherten einen Selbstbehalt von 10% bis zu einem Betrag von maximal CHF 700.- pro Jahr übernehmen. (Ausnahmen beachten bei den Medikamenten) Das heisst, der Selbstbehalt kommt erst dann zur Anwendung, wenn die Franchise aufgebraucht ist.

Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Leistungen werden dem Klienten in Rechnung gestellt. Dieser muss, sofern er eine Zusatzversicherung hat, die Rechnung dort einreichen und das Geld zurückverlangen.

Spezialfall Unfallversicherung (Suva)

Auf pflegerische Leistungen, die über die UV (Unfallversicherung), MV (Militärversicherung) oder IV (Invalidenversicherung) abgerechnet werden, darf keine Patientenbeteiligung erhoben werden.

Bei Personen, die bei einem Krankenversicherer unfallversichert sind (z.B. Personen ohne Erwerbsarbeit, Rentner) läuft auch ein Unfall über das KVG (Krankenversicherungsgesetz) und somit muss die Patientenbeteiligung erhoben werden.